

Reptilien

A) Ringelnatter

1. Konzept Biomonitoring und Erfolgskontrolle (2000)

In diesem Konzept sind bei der Ringelnatter für den Hürn keine Aufnahmen vorgesehen.

Die Ringelnatter ist aber eine Zielart im Naturschutzgebiet (NSG). Als Ziel soll sich ihr Bestand vergrössern.

2. Methoden

Methode 2012

Es wurden 15 Blachen ausgelegt, verteilt auf die ganze Länge des revitalisierten Hürns (siehe Plan!). Diese Blachen wurden von April bis September zweimal pro Monat kontrolliert. Einmal führte dies jeweils Josef Frei aus und einmal Peter Wiprächtiger. Bei diesen 12 Kontrollgängen wurde jeweils die ganze Länge des Hürn abgescritten und dabei der ganze Uferbereich – speziell auch die neu geschaffenen Steinhäufen - nach Ringelnattern und anderen Reptilien abgesucht.

Im Rahmen von Bestandesaufnahmen anderer Tiergruppen kamen im Jahre 2012 mehrmals Reptilien am Hürn zur Beobachtung. Diese sind in der Tabelle in Klammer gesetzt.

Methoden früherer Aufnahmen

Nur im Jahre 2000 wurden der Hürn und seine Ufer auf 10 Begehungen innerhalb des NSG gezielt nach Reptilien abgesucht.

In den Jahren 2001 bis 2011 gab es keine systematischen Aufnahmen am Hürn. In dieser Zeit wurde der Bach aber im Bereich des NSG jedes Jahr im Rahmen von anderen Aufnahmen und persönlichen Exkursionen jeweils mindestens zehnmal abgescritten. Dabei wurden auch alle beobachteten Reptilien notiert.

3. Resultate

Bisher hat noch kein Herpetologe das ganze Gebiet gezielt nach Ringelnattern und anderen Reptilien abgesucht. Der Nachweis von Schlangen ist vor allem für Nichtspezialisten recht schwierig, da die Tiere meistens gut gedeckt liegen und bei der Annäherung von Menschen schnell verschwinden.

Bei den zehn Reptilien-Aufnahmen von 2000 wurden keine Ringelnattern festgestellt.

Während der Aufnahmen für andere Tiergruppen zwischen 2001 und 2011 gab es am Hürn Zufallsbeobachtungen von Ringelnattern in den Jahren 2001, 2006, 2009 und 2011.

Bei der Kontrolle der 2012 ausgelegten Blachen stellte Josef Frei je eine Ringelnatter unter den Vliesen 63, 64 und 67 fest. Ich selber fand eine Schlangenhaut unter der Blache 61.

2012 kamen auf den 12 Kontrollgängen entlang des Hürn neben den Blachen viermal Ringelnattern zur Beobachtung.

- 1 Ex lag im Gras nahe Vlies 63.
- 1 Ex lag auf dem Steinhaufen 3
- Zweimal lag 1Ex auf dem Steinhaufen 6

Im Rahmen von Bestandesaufnahmen anderer Tiergruppen kam es 2012 zu weiteren drei Ringelnatterbeobachtungen am Hürn. Diese sind in der Tabelle in Klammer gesetzt.

- 1 Ex auf dem Steinhaufen 6
- 1 dunkles Ex in der Nähe Vlies 58
- 1 Ex lag auf Geschwemmsel im Hürn beim Vlies 66.

→ Das Resultat von 2000 ist vergleichbar mit den Beobachtungen 2012, die im Bereich des NSG (Blachen 60-64) ausserhalb der Blachen gemacht wurden. Beide Male war die Methode genau gleich.

2000 gab es keine Ringelnatterbeobachtung. 2012 wurde auf der gleichen Strecke eine Ringelnatter (bei der Blache 63) beobachtet. Da besteht kein grosser Unterschied.

→ Nimmt man noch die Vliesbeobachtungen innerhalb des obigen Perimeters dazu, gibt es zwei weitere Beobachtungen und noch ein indirekter Nachweis mit einer Haut.

→ Knapp ausserhalb der Reservatsgrenzen liegen die Vliese 59 und 65, in deren Nähe total 3 Ringelnattern zur Beobachtung kamen.

→ Generell kommt es ab 2009 (Revitalisierung) vermehrt zu Ringelnatterbeobachtungen am Hürn.

→ 2012 wurden 5 Ringelnattern bei den Steinhaufen festgestellt. Diese sind scheinbar ein gern genutztes Habitatslement und stellen eine grosse Aufwertung des Gebietes für die Ringelnatter dar.

4. Pflegemassnahmen

- Steinhaufen nicht total säubern, aber auch nicht total zuwachsen lassen.
- In der Nähe des Hürn Eiablagehaufen anlegen und pflegen.
- Einzelne Geschwemmselgruppen liegen lassen.

B) Bergeidechse

Auf den Beobachtungsgängen für die Ringelnatter wurden auch alle anderen Reptilienarten notiert.

Bei der Kontrolle der Vliese für die Ringelnatter lagen darunter im Abschnitt B einmal 1Ex und im Abschnitt C total 5Ex. Ausserhalb der Vliese wurden im Abschnitt A 5 Ex und in den Abschnitten B und C je 1Ex gesehen.

Im Rahmen von Bestandesaufnahmen anderer Tiergruppen kamen im Jahre 2012 weitere Beobachtungen von Bergeidechsen am Hürn dazu. Diese sind in der Tabelle in Klammer gesetzt. Im Abschnitt A waren es 10 Ex und im Abschnitt B 1 Ex.

→ Das Resultat von 2000 ist vergleichbar mit den Beobachtungen 2012 im Bereich des NSG (Blachen 60-64), die ausserhalb der Blachen gemacht wurden. Beide Male war die Methode gleich.

2000 gab es keine Beobachtung einer Eidechse. 2012 wurde auf der gleichen Strecke eine Bergeidechse beobachtet. Da besteht kein grosser Unterschied. Unter den Vliesen in diesem Abschnitt waren allerdings weitere 4 Bergeidechsen.

→ Seit der Renaturierung des Hürn hat die Zahl der Beobachtungen stark zugenommen. Nach diesen ist die Bergeidechse entlang des ganzen Hürn verbreitet und häufig. Man muss aber einschränken, dass am oberen und unteren Ende des Untersuchungsgebietes die Art nie gesehen wurde (je etwa 100-200m). Hier fehlen entsprechende Strukturen oder sind sehr rar. Mit dem Aufwachsen der Sträuchergruppen könnte dies ändern.

→ Die meisten Beobachtungen ausserhalb der Vliese stammen von den Steinhäufen. Auch für diese Reptilienart sind diese folglich von grosser Bedeutung.

→ Als Pflegemassnahmen sollen auch für die Bergeidechse die Steinhäufen nicht total gesäubert werden, aber man darf sie auch nicht total zuwachsen lassen. Bis die Sträuchergruppen Strukturen in die noch monotonen Abschnitten bringen, sollte man einzelne Geschwemmselgruppen liegen lassen.

C) Zauneidechse

Am unteren Ende des Abschnittes C verschwand von einer vegetationslosen Stelle eine Eidechse, bei der es sich um eine Zauneidechse gehandelt haben könnte. 2011 hatte sich ganz in der Nähe auf einer Dränageröhre eine Zauneidechse gesonnt.

→ Möglicherweise wird die Zauneidechse den Uferbereich allmählich flussaufwärts besiedeln. Es ist sicher interessant diese Ausbreitung genau zu verfolgen.

10.1.2013 pw